

DIVA 2



Meteor 63/2: 26. 2. – 30. 3. 2005

Wochenbericht für die Zeit vom 5. – 13. 3. 2005

Am 5. 3. 2005 waren wir immer noch in unserem Arbeitsgebiet 1 (nördliches Kap-Becken). Nachdem die Mulicorer-Serie weitgehend störungsfrei abgeschlossen werden konnte, wurde der Epibenthos-schlitten zum ersten Mal ausgesetzt. Im Gegensatz zu der letzten Expedition (DIVA I) wurde das Gerät nunmehr mit einem Pinger gefahren, so dass der Bodenkontakt und die Probenahme exakter registriert und gesteuert werden konnten. Die Ergebnisse waren entsprechend gut. Das geborgene Material war reichhaltig. Es wurde gekühlt nach oben gebracht und im Kühlcontainer 48 Stunden in Alkohol fixiert, um die DNA zu erhalten. Der unmittelbar folgende zweite Einsatz erbrachte entsprechend gute Ergebnisse.

Als nächstes Gerät wurde das Agassiz-Trawl zweimal eingesetzt. Dieses sammelt die Megafauna vom Meeresboden. Da auf den abyssalen Tiefsee-Ebenen mit einer sehr geringen Besiedlungsdichte gerechnet werden muss, wurde eine Schleppzeit von 2,5 Stunden am Meeresboden eingehalten. Dies entspricht einer Schleppstrecke von etwa 9 km und einer Fläche von etwa 36.000 m². Die Ergebnisse beider Trawl-Fänge waren sehr gut. Eine reichhaltige Fauna bestehend aus großen Aktinien, vielen Schlangensteinen und Fischen zeigte, dass in diesem Gebiet relativ viel Nahrung vorhanden ist. Hierzu werden unsere Sedimentanalysen im Heimatlabor wesentliche Aussagen ermöglichen.

Die Arbeiten im Gebiet 1 waren mit der Einholung des Agassiz-Trawls am 6. 3. 2005 um 06.36 UTC abgeschlossen und es setzte der Transit zu unseren zweiten Arbeitsgebiet im nördlichen Angola-Becken ein. Die 1164 sm konnten aufgrund guter Wetterbedingungen und einem kräftigen Schiebewind mit über 11 kn in relativ kurzer Zeit überwunden werden.

Am 10. 3 2005 erreichten wir Arbeitsgebiet 2. Dort erwarteten wir wesentlich oligotrophe Bedingungen als im Arbeitsgebiet 1. Nachdem wir von DIVA I her bereits Informationen aus dem Angola-Becken besaßen und aufgrund der verschiedenen Verzögerungen Zeit einzusparen war, entschlossen wir uns, hier nur eine kurze Station mit reduziertem Geräteeinsatz zu fahren. Die Arbeiten begannen ab 04.30 UTC mit einem Hydrosweep-Profil, das in der Folgezeit während der Schleppgeräte-Einsätze vervollständigt wurde. Als nächstes wurde das Agassiz-Trawl gefahren, das 3 Stunden am Meeresboden geschleppt wurde. Das Ergebnis war erwartungsgemäß wesentlich magerer als das im vorigen Seegebiet. Auch hier wird die Sedimentanalyse Auskunft über die Korrelation mit dem Nahrungsgehalt ermöglichen. Der anschließend eingesetzte Epibenthos-Schlitten erbrachte ebenfalls zufriedenstellende Ergebnisse, die im Detail aber nach Abschluss der Fixierung sichtbar sein werden. Die Arbeiten wurden durch eine Serie von 6 Multicorer-Einsätzen abgeschlossen, von denen 4 völlig erfolgreich waren. Nach Ende der Einsätze wurden bei Herausfahren aus dem Gebiet noch die Hydrosweep-Profile vervollständigt.

Zur Zeit befinden wir uns in Anfahrt auf Arbeitsgebiet 3 (östliches Guinea-Becken), das wir voraussichtlich am Montag, den 14. 3. 2005 um etwa 07.0 Uhr UTC erreichen werden.

Alle Bordsysteme und wissenschaftlichen Geräte funktionieren weiterhin einwandfrei und wir bekommen gutes Probenmaterial. Fehlversuche hielten sich bisher sehr in Grenzen, so dass von optimalen Verhältnissen gesprochen werden kann. Entsprechend ist die Stimmung an Bord sehr gut, alle sind wohl auf und lassen herzlich in die Heimat grüßen.



An Bord Meteor, den 13. März 2005

Michael Türkay